Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 24: Erziehung und Schule in der Kriegszeit I

Artikel: Stark durch Treue
Autor: John, Vinzenz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540007

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So lange eine Ader in uns lebt, gibt keiner nach!

Wenn Bruderblut fliessen soll, so fliesse das meinige zuerst!

Mischet euch nicht in fremde Händel! sollen nicht bloss patriotische Reden an vaterländischen Festen schmücken, sie sollen uns Schweizern zum Grundsatze in unserm täglichen Leben werden.

Ich weiss aus eigener Erfahrung und auch aus der Praxis, wie oft die Erinnerung der Schüler nicht an grossen Geschichtsereignissen, viel eher aber an kleinen Episoden hängen bleibt, die der Lehrer so hineinstreut: Die Mordnacht von Luzern, die ein Bube am Ofen ausbringt; der Vogt zu Schwendi; Johann Chaldar; das mutige Thurgauer Mädchen u. a. Es ist dankbar anzuerkennen, dass Herr Erziehungsrat Bächtiger in seiner eben erschienenen Schweizergeschichte: „Unsere Eidgenossenschaft" diesem Gedanken Rechnung trägt, indem er als Begleitstoffe für den Geschichtsstoff eine grosse Anzahl solcher Episoden beifügt.

Begeistern wir also auch in Zukunft unsere Jugend für unsere Helden! Lehren wir sie unser Land und Volk lieben und schätzen. Mehr als je mögen auf Weg und Steg wieder unsere alten, schönen Heldengesänge und Nationallieder ertönen:

Der Tell sei uns gepriesen!
Rufst du, mein Vaterland . . .
Lasst hören aus alter Zeit . . .
O mein Heimatland, o mein Vaterland!
Trittst im Morgenrot daher . . .

Ich schliesse mit den schönen Worten, die der 18jährige Joh. Georg Müller, Architekt und Dichter von Wil, an einer Sempacher-Schlachtfeier in Künstlerkreisen von München 1840 mit Schwung und Begeisterung vortrug:

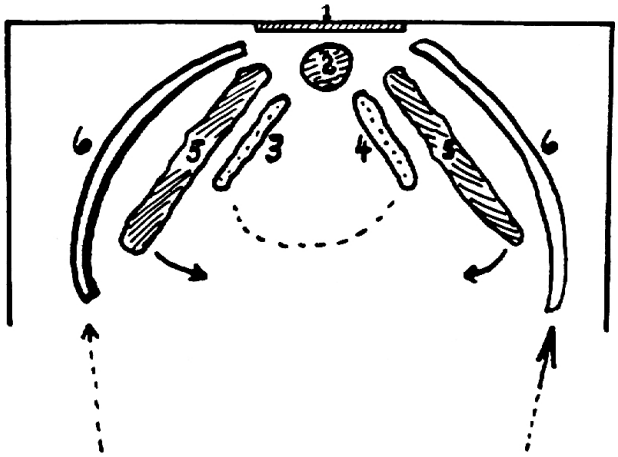
Zu St. Jakob an der Birs,
Da haben zehnhundert Eidgenossen
Ihr rotes Blut nicht wohlfeil vergossen.
Nicht dem Feind, sie ergaben sich nur Gott
Und schlugen der Feinde zehntausend tot.
Das macht auf einen just ihrer zehn,
Um den bleichen Weg in Gesellschaft zu geh'n,
Zu St. Jakob an der Birs.

Lichtensteig. *Karl Schöbi.*

Stark durch Treue

Sprechchor.

Aufstellung:



1 = Aufgehängte Schweizerfahne.
2 = Helvetia (dargest. von einem Mädchen, mit Brustschild und Schwert, ev. Krone).
3 = Vater mit 2—3 Kindern.
4 = Mutter mit 2—3 Kindern.
5 = Mütter.
6 = Soldaten (Knaben mit Soldatenmützen).

Stimme aus dem Hintergrund:
Krieg!
(— Glocken stürmen —)
Immer stärker:
Krieg! — Krieg!
Völker wacht! — Es tobt die Schlacht!

Helvetia:
Wacht auf — ihr Brüder!
Erheb' dich wieder,
Du Heldengeist der Ahnen
Beim Flattern unsrer Fahnen!
(Soldaten marschieren auf)
(siehe Aufstellung)

Helvetia:
Es naht das Grauen
Unsern Auen — — — —

Kleine Kinder:
Ach Mutter, sag, was ist denn bloss
Mit diesem Schreien, Läuten, los?

Mutter:
(Vertreterin aller Mütter)
Ach, Kinder, schrecklich ist die Zeit:
Es haben Völker sich entzweit.
Vom Teufel wird die Welt betrogen,
Der Gute wird getäuscht, belogen.

Kinder:
Ach Gott! Wie bös ist diese Welt! —
Wie schrecklich ist's mit uns bestellt!

Vater:
(Vertreter aller Väter)
Ja, Krieg ist, Kinder! Schweres Leid
Erfüllet diese weite Erde.
Der Völker Neid schuf diesen Streit,
Dass Völkerhass noch grösser werde!
Ja, diese Welt ist bettelarm —
Und wird's noch mehr, dass Gott erbarm'!

Helvetia:
Ich ruf' euch auf, es naht die Not,
Das Land der Freiheit ist gefährdet —!

Soldaten:
Wir steh'n bereit! — Zu Sieg und Tod —
Und wie der Sturm sich auch gebärdet:
Wir sind wie Finnland — wehrbereit —
Und stehen kühn wie Berge, Eichen!
Da wird k e i n Boden je entweiht,
Es sei denn über uns're Leichen!

Kinder:
Warum die Völker sich entzwein? —
Kann denn nicht jedes glücklich sein?

Helvetia:
Dies kann ein Volk, das friedlich lebt,
Das still, zufrieden, vorwärts strebt —
Das Kreuz und Freiheit rein bewahrt,
Vertrauend sich ums Banner schart —
Ein Volk, das Einem hilft und allen,
Das wird im stärksten Sturm nicht fallen!

Kinder:
(flehend)
O lieber Gott,
Wer gibt uns Brot?

Mädchen:
Wer hat Erbarmen
Mit uns Armen?
Gott helfe uns —
Gott rette uns —!

Helvetia:
Verzaget nicht! Neu lebt der Geist
Der Eintracht und der Schweizertreue!
Die L i e b e blüht im Volk aufs neue,
Die Arm und Reich zusammenschweisst!

Alle Knaben:
Wir sind bereit, als treue Wacht
Zu schützen euch in Sturm und Schlacht,
Wie uns're Väter einst am Stoss
Steht Felsen gleich das Heer — und gross.
Wir wollen keine Herren — Knechte,
Wir wollen Freiheit und das Rechte!

Mutter:
Ihr opfert alles, euer Leben
Seid ihr bereit dahinzugeben!

Vater:
Vergessen sind nun Habsucht, Neid,
Parteienhader, Zwistigkeit.

Helvetia:
Ja, tapf'res Volk, vertrau auf Gott,
Der Land und Treue nie vergisst,
Der auch in schwerer Zeit der Not
Beschirmer uns'rer Freiheit ist!

Kinder:
(betend)
O Herr, mein Gott — in Angst und Not
Erheben bittend wir die Hand:
O schütze unser Vaterland!
Bewahre uns're Einigkeit,
Erhalt' uns stark in Freud und Leid!

Mädchen:
Wir alle wollen, hilf du mit,
Für uns're Heimat Helden werden —
Dass gross und stark bleibt wie Granit
Das Land der Freien hier auf Erden!

Alle:
(die Kinder bilden einen Kreis, alle andern näher zusammen)
Wir steh'n zusammen: Volk und Heer
Sind e i n s im Willen und im Handeln,
Wir sind der Freiheit heil'ge Wehr,
Bereit, in deinem Licht zu wandeln.
Du, Heimat, wirst nie untergeh'n
Solang wir treu zusammensteh'n!

Helvetia:
(die Hand übers Volk erhoben)
Ich segne euch, ihr treuen Brüder —
Ich seh: Die Heimat eint sich wieder!
Erheb' die Hand, mein Volk, zum Schwur,
Wie einst die Schar auf Rütlis Flur!

Alle:
(Helvetia, das Schwert erhoben)
Wir wollen unser Freiheitserbe wahren,
Mit Leib und Leben seine Hüter sein.
Wir wollen, wie der Ahnen Heldenscharen,
Die Seele Gott, das Blut der Heimat weih'n
In Kampf und Not der Eidgenossenschaft.
Wir bau'n auf Gott — und unsre eigne Kraft!

(Während des Schwures: Glockengeläute!)
Stimme aus dem Hintergrund:
Völker stöhnen, die Maske fällt!
Kanonen dröhnen durch die Welt!
Wahnsinn und Wut schreien nach Blut!
Die Welt ist betrogen,
Verdreht und verlogen!
Den Kleinen zwingt kalt
Des Grossen Gewalt.

Helvetia:
(ruhig)
Ein kleines Volk — in Treue stark —
Mit hohem Geist — gesundem Mark,
Steht trotzig, wie der Berge Wand
Und kämpft entschlossen für das Land,
Für Recht und Freiheit, für das Kreuz!
Es lebe ewig frei die Schweiz!

(Vom Hintergrund: „Rufst du, mein Vaterland!" — Alles stimmt ein.)

Steinegg-Appenzell. *Vinzenz John.*

Krieg und Geschichtsunterricht

Nach kurzer Friedenszeit ist uns der Krieg wiederum Erlebnis geworden; ein Weltkrieg, der rasch alle Formen des Lebens ergriffen hat, alle Werkzeuge und Werke der friedlichen Kulturarbeit als Waffen gebraucht und nur als solche wertet, der das Schicksal von Staat, Volk und Einzelfamilie inniger denn je verknüpft; ein Weltkrieg, der unsere Kraft und Zähigkeit erprobt und den festen Glauben an das Vaterland und seine Zukunft prüft. Das grosse Erleben der Zeit hat uns den Begriff Krieg, den wir wohl als Zerstörer und Schöpfer oft genannt, doch kaum jemals wirklich erfasst haben, mit einem weltbewegenden Inhalt erfüllt und hat uns in fruchtbarer Anschaulichkeit nicht nur das Grosse unserer Zeit, sondern auch ihr geschichtliches Vorfeld weithin grell erleuchtet; dieses Erleben hat uns die Augen geöffnet über den Einfluss von Schlagwort und Suggestion, über die grosse Bedeutung geschichtlicher Ideen und Entwicklungen, über die Notwendigkeit weitverbreiteter geschichtlicher Bildung. Das Erleben dieses bedeutsamen Geschehens mit seinen tief erregenden Fragen hat allenthalben das lebhafteste Bedürfnis nach geschichtlicher Erkenntnis erweckt.

Da und dort ist der Geschichtsunterricht schon bisher in die Gegenwart vorgeschritten. Es haben in zwanglosen Besprechungen auch die grossen Vorkommnisse des Tages und deren Entwicklungen eingehende Erörterung gefunden. Selbst von den Erlebnissen der Zeit tief ergriffen, konnte der Geschichtslehrer dem starken Interesse und den vielen Fragen der Schüler nicht widerstehen. So ergab es sich von selbst, dass Ursachen und Anlass des Weltkrieges klargelegt, die kriegerischen Operationen in ihrer Entwicklung mit Spannung verfolgt, einzelne besondere Ereignisse in ihrer Bedeutung für die Zukunft, in ihrem Werte für die verständnisvolle Würdigung früherer Zeiten gebührend hervorgehoben wurden. Radioberichte, Zeitungsnachrichten, neu erschienene Druckschriften, zuweilen auch Gerüchte gaben den willkommenen Anlass zu solchen Besprechungen. Bei